



Es ist Zeit, etwas Sinnvolles zu tun

Machen Sie ein Ehrenamt bei der Lebenshilfe Altenkirchen!



Die Gruppe „Tanzalarm“ begeisterte bei ihrem Auftritt bei einem Gottesdienst in Herdorf. Dieses Angebot ist nur Dank ehrenamtlicher Unterstützung möglich.

■ Ehrenamt und Lebenshilfe, das gehört zusammen! Ausflüge, gemeinsame Spaziergänge, gesellige Spieleabende oder in die Arbeit von Verein, Werkstätten, Wohnstätten, offenen Hilfen, Kindertagesstätten, usw. eintauchen... Die Angebote sind so vielfältig und individuell, wie die Ehrenamtlichen selbst - angepasst an ihre zeitlichen Möglichkeiten und persönlichen Interessen. Mitmachen kann jeder, der Zeit und Lust hat. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Dabei hat das freiwillige Engagement bei der Lebenshilfe eine lange Tradition: Vor mehr als 50 Jahren wurde die Lebenshilfe Altenkirchen als Elterninitiative gegründet und auch heute noch sind Vorstand und viele Angehörige in ehrenamtlichen Funktionen tätig. Dieses Engagement bereichert die Arbeit mit Ideen, Erfahrungen und tat-

kräftiger Hilfe. Ehrenamtliches Engagement ist deshalb ein wichtiges Element in der Lebenshilfe Altenkirchen. Es ist dabei unverzichtbar zum Wohle einer lebendigen, vielfältigen und solidarischen Gesellschaft und schlägt Brücken zwischen Menschen. Viele Angebote sind nur durch ehrenamtlichen Engagement möglich. Gleichzeitig bietet es die Gelegenheit zu persönlichen Begegnungen, die zum Erlebnis, zur Lebensbereicherung, werden können.

Ein Ehrenamt macht Spaß und bewiesenermaßen alle Seiten glücklicher und zufriedener. Es bietet die Chance etwas Sinnvolles zu tun, gebraucht zu werden und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Das Lachen eines Menschen mit Beeinträchtigung, wenn Sie ihm /ihr Ihre Zeit schenken - diesen Moment möchten Sie nicht mehr missen!

Unsere Menschen mit Beeinträchtigung und das gesamte Personal in den verschiedenen Einrichtungen freuen sich über jede Art von Unterstützung - egal, ob finanziell oder als Ehrenamt und egal, ob einmal oder regelmäßig. Es ist die Möglichkeit, sich einzumischen, mitzugestalten, die Welt im Kleinen ein wenig zu verändern... und das direkt vor der eigenen Haustür - hier im Kreis Altenkirchen.

Ihre Rita Hartmann

Haben Sie Zeit und Lust auf ungewöhnliche Begegnungen? Kommen Sie zur Lebenshilfe Altenkirchen. Machen Sie mit!
Kontakt: Ehrenamtsagentur, Tel.: (0 27 42) 9 11 52 53, E-Mail: ehrenamtsagentur@lebenshilfe-ak.de

Termine

- Samstag, 25. April 2020
Eröffnung Pflegedorf in Flammersfeld
- ist abgesagt -
- Sonntag, 10. Mai 2020
Kickerturnier im Rahmen des Mai-Spektakel Wissen, ab 11.00 Uhr
- ist abgesagt -
- Sonntag, 21. Juni 2020
Musikalischer Frühschoppen Steckenstein, ab 11.00 Uhr
- Freitag, den 28. August 2020
10 Jahre Werkstatt Altenkirchen
Tag der offenen Tür
14.00 - 17.00 Uhr
- Sonntag, 20. September 2020
Familien- und Ehrenamtstag
Spiegelzelt Altenkirchen,
10.00 - 14.00 Uhr
- Samstag, 07. November 2020
Kölsche Owend
Bürgerhaus in Flammersfeld
- Sam./ So. 28./29. November 2020
Kunst- und Hobbymarkt
Flammersfeld, 10.00 - 17.00 Uhr
- Sonntag, 06. Dezember 2020
Weihnachtsfeier des Vereins
Wissen, ab 14.30 Uhr

Neue Termine werden in Kürze bekannt gegeben.

Tanzen verbindet

Ehrenamtliches Engagement bei der Lebenshilfe

■ 2018 gründete sich eine Gruppe unter Leitung des Tanzlehrers Viktor Scherf von Ehrenamtlichen und Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind. Sie hatten das Ziel, einen Rolli-Tanz einzuüben, der auf dem Ehrenamtstag der Lebenshilfe Altenkirchen im Spiegelzelt in Altenkirchen präsentiert werden sollte. Daraus entwickelte sich ein großartiges Engagement, vom dem alle Seiten gleichermaßen profitieren. Denn: Weit über dem monatlichen Tanz-Treff und einigen öffentlichen Auftritten hinaus, geht

mittlerweile die freiwillige Ehrenamtstätigkeit. Freundschaften wurden geschlossen und die Ehrenamtlichen holen regelmäßig die BewohnerInnen aus dem Wohnheim Flammersfeld ab, um an umliegenden Veranstaltungen teilzunehmen.

Eine absolute Win-Win-Situation laut Renate Schmidt, ehrenamtliche Betreuerin: „Es ist einfach ein schönes Gefühl, die Dankbarkeit und Freude der Bewohner des Wohnheimes zu sehen, wenn wir sie zu Veranstaltungen begleiten.“

Die Tanzgruppe präsentierte einen unvergesslichen Rolli-Tanz auf dem Ehrenamtstag der Lebenshilfe Altenkirchen. Das Publikum war sichtlich begeistert!



Helfende Hände

Kleines Engagement mit großer Wirkung



Frau Zengerling mit Bewohner der Wohnstätte Flammersfeld

■ Jeden Mittwoch von 16.30 bis 18.00 Uhr findet in der Wohnstätte in Flammersfeld ein Spieleabend und in der Wohnstätte in Steckenstein ein musikalischer Abend für die Bewohnerinnen und Bewohner statt. Ziel ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für die Nachmittage/ Abende zu schaffen, bei der das gemeinschaftliche Leben gefördert wird. Diese wird von ehrenamtlichen Helfern begleitet und unterstützt. Die MitarbeiterInnen sind dankbar über weitere HelferInnen für diese oder andere Angebote.
Tel.: (0 27 42) 92 064 17 (Sascha Heitkämper)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen/Ww., Friedrichstraße 2, 57537 Mittelhof-Steckenstein
E-Mail: lebenshilfe-aktuell@lebenshilfe-ak.de
www.lebenshilfe-altenkirchen.de
REDAKTION: Rita Hartmann, Jochen Krentel, Gerlinde Räder, Anna Schnau
VERANTWORTLICH: Jochen Krentel
AUFLAGE: 67.000 Exemplare
SPENDENKONTO: Lebenshilfe e.V.
Sparkasse Westerwald-Sieg
IBAN: DE53 5735 1030 0005 0005 42
BIC: MALADE51AKI

UNSER VORSTAND

Ursula Brendebach

■ Ist seit dem 23.11.2019 im Vorstand der Lebenshilfe Altenkirchen tätig. Für sie ist das eine „Herzensache“. Sie hat ein Interesse an der Mitgestaltung und möchte ihrer Erfahrungen einbringen. Für Menschen mit Beeinträchtigung wünscht sie sich mehr Akzeptanz in der Gesellschaft.

Marina Gemeinder

■ Ist Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe Altenkirchen, da sie selbst Mutter eines autistischen Sohnes ist. Sie möchte sich gerne für Menschen mit Beeinträchtigung einsetzen und sie durch ihre Mitarbeit im Vorstand unterstützen. Ihr ist wichtig, dass Menschen mit Beeinträchtigung ihren Platz in der Mitte unserer Gesellschaft finden. Für die Zukunft erhofft sie sich, dass Inklusion gelebt wird.

Bettina Grothe

■ Ist seit rund fünfzehn Jahren Mitglied im Vorstand der Lebenshilfe Altenkirchen. Sie möchte mit der Erfahrung durch den Umgang mit ihrem Sohn mit Behinderung, den Menschen Mut machen und sie überzeugen, dass eine Behinderung keine Ausgrenzung bedeutet, und das auch Menschen mit Behinderung ihren Platz in unserer Mitte und Gesellschaft haben.

Rita Hartmann

■ Ist seit 1987 im Vorstand der Lebenshilfe Altenkirchen tätig. Sie hat sich für eine Mitarbeit im Vorstand entschieden, weil sie mit meiner geistig beeinträchtigten Schwester aufgewachsen ist und erlebt habe, wie wichtig es ist, sich mit anderen betroffenen Familien auszutauschen und gemeinsam für Alle etwas zu tun. „Wir als Familien können Sprachrohr sein für unsere Kinder, Geschwister, die sich nicht artikulieren können, damit ihre Wünsche und Bedürfnisse erkannt werden.“

Christel Krahm

■ Als Vorstandsmitglied seit 1998 bringt sie ihre Erfahrungen aus ihrer hauptamtlichen Tätigkeit bei der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Angebote der Lebenshilfe Altenkirchen ein. Für die Zukunft der Lebenshilfe setzt sie sich ein, für die Qualität der Angebote (keine Verschlechterung durch das BTHG) und mehr inklusive Möglichkeiten.

Hartmut Lenz

■ Ist bereits seit über zehn Jahren im Vorstand der Lebenshilfe Altenkirchen. Er hat bereits früh aufgrund der geistigen Behinderung seines Sohnes erkannt, wie wichtig der persönliche Einsatz für und mit Menschen mit geistiger Behinderung ist, um deren Wünsche und Bedürfnisse zu verwirklichen. Er hofft auf mehr Akzeptanz und wünscht sich, dass mehr Angehörige sich in der Lebenshilfe engagieren.

Bodo Nöchel

■ Ist seit über 30 Jahren im Vorstand der Lebenshilfe Altenkirchen. Als Sozialamtsleiter hatte er großes Interesse an der Arbeit für die Lebenshilfe und ist geblieben. Sein Wunsch ist es, dass mehr – besonders in finanzieller Hinsicht – für Menschen mit Behinderung getan wird.

Marlies Petkewitz

■ Ist seit 2016 im Vorstand der Lebenshilfe Altenkirchen tätig. Sie entschied sich damals für eine Mitarbeit im Vorstand der Lebenshilfe, weil sie der Lebenshilfe persönlich viel verdankte. Ich wünsche mir, dass Menschen mit Beeinträchtigungen einen sicheren Ort zum Leben haben.

Lorin Rohmann

■ Ist seit Ende 2019 im Vorstand und möchte dabei helfen, die Situation von Menschen mit Behinderung zu verbessern – besonders die gesellschaftliche Anerkennung.

Annette Stinner

■ Ist ebenfalls seit Ende 2019 im Vorstand. Durch ihre Schwester mit Down-Syndrom weiß sie, dass Menschen mit Beeinträchtigungen Mitstreiter benötigen. Sie wünscht sich eine Gesellschaft, die Menschen mit Behinderung braucht.

AUS DER LEBENSILF ALTENKIRCHEN

Haus der kleinen Forscher

Kita kleine Hände erneut zertifiziert

■ Erneut wurde die integrative Kindertagesstätte Kleine Hände der Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen in Wissen/Schönstein zum „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Bereits seit einigen Jahren nehmen entsprechende Themen einen festen Platz, innerhalb des pädagogischen Angebots der Einrichtung, ein.

Nachdem der Rezertifizierungsprozess erfolgreich abgeschlossen werden konnte, veranstaltete die Kindertagesstätte nun eine Zertifizierungsfeier. Als Gäste begrüßten das Einrichtungsteam zahlreiche Gäste. Im Rahmen der Veranstaltung berichteten die Kinder zunächst von vielen spannenden Entdeckungen und Erkenntnissen, zu denen sie während eines großen Bildungsprojekts zum Thema „Umwelt- und Klimaschutz“ gelangten. Dieses Projekt wurde im Rahmen

der Zertifizierung bei der Stiftung Haus der kleinen Forscher eingereicht. Im Anschluss wurde der Kita ihre mittlerweile dritte Plakette überreicht.

Nach der kleinen Feier konnten alle Gäste an vier verschiedenen Stationen selbst tätig werden. In einem Raum konnten sie eigene Knete, ganz nach ihren Vorstellungen, herstellen. Ein Angebot zum Thema Bodypercussion ließ sie herausfinden, wie sie mit ihrem Körper Musik machen können und wie sich das anhört. Außerdem konnten sie mikroskopieren. Dort wurden nicht nur Haare unter das Mikroskop gelegt, sondern auch die eigenen Fingerabdrücke. In der letzten Station konnten die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern Snoezelen. Dabei wird durch abgestimmte Reize der Selbstregulierungsprozess angeregt.

Bernd Kohnen, pädagogischen Leiter der Kreisvolkshochschule Altenkirchen, übergibt das Zertifikat.



AUS DER LEBENSILF

Masernimpfung wird zur Pflicht

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe informiert

■ Ab dem 01.03.2020 tritt die gesetzliche Masernimpfpflicht in Kraft. Zum einen sind Personen erfasst, die in sogenannten Gemeinschaftseinrichtungen gemäß Paragraph 33 Nummer 1 bis 3 Infektionsschutzgesetz (IfSG) betreut werden. Dabei handelt es sich z.B. um Kindertageseinrichtungen, Kinderhorte, Schulen oder andere Ausbildungseinrichtungen, sowie bestimmte Formen der Kindertagespflege. Auch Personen, die mindestens vier Wochen in einem Heim leben, in dem überwiegend Kinder und Jugendliche betreut werden, sind von der Impfpflicht erfasst. Die Kosten der Impfung übernimmt die Krankenkasse gemäß Paragraph 20 i Absatz 1 Sozialgesetzbuch V in Verbindung mit der Schutzimpfungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses.

Für Eltern bedeutet dies, dass sie der Einrichtungsleitung vor der Aufnahme ihres Kindes bzw. nach einem mindestens vierwöchigen Aufenthalt in einem Heim innerhalb von weiteren vier Wochen einen Impfnachweis vorlegen müssen. Wird das Kind am 01.03.2020 bereits betreut, haben sie hierfür bis zum 31.07.2021 Zeit. Die gleiche Verpflichtung kann je nach Umfang ihres Aufgabenkreises auch Betreuer*innen treffen. Der Nachweis kann durch den Impfausweis, das gelbe Kinderuntersuchungsheft oder ein ärztliches Attest erbracht werden.

Neben Personen, die in den genannten Gemeinschaftseinrichtungen betreut werden, erfasst die Impfpflicht auch Menschen, die in diesen Einrichtungen oder in Gesundheitseinrichtungen gemäß Paragraph 23 Absatz 3 Satz 1 IfSG tätig sind. Unter Ge-

sundheitseinrichtungen versteht man z.B. Krankenhäuser oder Arztpraxen, aber auch Praxen von Logopäden, Ergo-, Physio- oder Sprachtherapeuten fallen darunter. Ebenfalls erfasst sind ambulante Pflegedienste, soweit sie ambulante Intensivpflege in gemeinschaftlichen Wohnformen erbringen.

Da das Gesetz nur eine Tätigkeit und kein Arbeitsverhältnis voraussetzt, greift die Impfpflicht sowohl für Mitarbeiter*innen als auch für alle weiteren tätigen Personen, wie z.B. Praktikant*innen oder Ehrenamtliche. Voraussetzung ist, dass sie regelmäßig und zeitlich nicht nur vorübergehend, in tätig werden.

Besteht eine Impfpflicht, müssen sie vor der Aufnahme ihrer Tätigkeit oder – soweit sie bereits tätig sind – bis zum 31.07.2021 einen Impfschutz vorweisen. Die Kosten übernimmt auch hier die Krankenkasse bzw. die Einrichtung als Arbeitgeber*in, wenn diese die Impfung ohnehin im Rahmen ihrer arbeitsschutzrechtlichen Pflichtvorsorge durchführen muss. Arbeitnehmer*innen haben in diesen Fällen sowohl gegen die Krankenkasse als auch gegen den Arbeitgeber einen Anspruch auf die Durchführung. Ein Vorrang-Nachrangverhältnis besteht nicht.

Wird selbst nach Aufforderung durch das Gesundheitsamt kein Nachweis vorgelegt, kann ein Bußgeld von bis zu 2.500 Euro und – soweit danach noch erforderlich – ein Zwangsgeld verhängt werden. Außerdem kann das Gesundheitsamt das Betreten bzw. die Tätigkeit in der Einrichtung verbieten, soweit keine Schul- oder Unterbringungspflicht besteht. Eine Zwangsimpfung müssen Betroffene aber nicht befürchten.

NEUES AUS DEN EINRICHTUNGEN

Alaaf im Pflegedorf

Lebenshilfe Altenkirchen feierte Karneval



Jeckes Treiben mit Pappnas und Polonaise im Pflegedorf der Lebenshilfe Altenkirchen.

Am 20. Februar feierten Menschen mit und ohne Behinderung im neuen Pflegedorf der Lebenshilfe Altenkirchen eine bunte Karnevalsfeier.

Bereits zu Beginn war die Stimmung bunt, laut und fröhlich bei Warm- und Kaltgetränken, Berlinern und Musik. Alle freuten sich über die vielen bunten Kostüme, hatten großen Spaß bei der Polonaise durch die Lobby und genossen die fröhliche Stimmung.

Höhepunkt der Veranstaltung war unbestritten der Besuch von Prinz Christian I. (KG Altenkirchen), der mit seinem Gefolge in einem Bus angereist war und der drei stellvertretende Orden verlieh. Seine Tanzgarde rund um das Kindersolomariechen begeisterte bei ihrem Auftritt alle so sehr, dass sie eine Zugabe geben musste.

Nach Abreise des Hofstaates wurde gemeinsam weitergefeiert. Zusätzlich hatte einer der Bewohner des Pflegedorfes eine Rede vorbereitet, die die Zuhörenden sowohl zum Lachen brachte, als auch zu Tränen rührte. Bei einem gemeinsamen Mittagessen fand die Feier einen gemütlichen Ausklang.

Organisiert hatte dies alles Nina Schmidt (Leitung Sozialen Dienst des Pflegedorfes), Erika Alsbach (Sozialer Dienst der Werkstätten) und Sandra Wilbert (Personal Werkstatt Flammersfeld) von den Westerwald Werkstätten, denen an dieser Stelle herzlich gedankt wird.

Blutwurscht, Kölsch ...

Kölscher Abend bei der Lebenshilfe Altenkirchen



Band und Verantwortliche gaben alles, um den Abend zu einem erneuten Erfolg zu machen.

Kölsche Töne klangen am Samstag, den 9. November durch das Bürgerhaus in Flammersfeld, als die Lebenshilfe Altenkirchen erneut Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu ihrem Kölsche Owend eingeladen hatte.

„Wir danken insbesondere unseren Unterstützern, der Sparkasse Westerwald/Sieg, der Karl Georg GmbH/Igelbach-Bhf., Getränke Müller, der Brauerei Früh Kölsch, der Westerwald Bank und der Aktion Mensch für ihr Engagement“, berichtet Gerlinde Räder, verantwortliche Mitarbeiterin. Dafür sorgte auch die Kölner Coverband „Hännes“, die mit vielen Klassikern sowie modernem Kölsch-Rock und Pop den Saal zum Kochen brachte. Das Publikum dankte es ihnen mit jeder Menge Applaus und einem gemeinsamen Feiern bis in die späte Nacht.

Die Veranstaltung ist inzwischen ein fester Bestandteil im Kalender in Flammersfeld. Hierfür stellt die Gemeinde Flammersfeld das barrierefreie Bürgerhaus zur Verfügung. Aber auch viele HelferInnen sind nötig, um einen solchen Abend zu einem Erfolg zu machen. So übernahmen die Mitglieder vom VFL Oberlahr/Flammersfeld die Bewirtung und für das leibliche Wohl sorgte Jürgen Korte mit seinem Team. Für die Sicherheit waren das Security-Team von Getränke Müller und Proanimo (Sanitätsdienste Weyerbusch) verantwortlich. Viktor Scherf von der Tanzschule Let's Dance sowie Ehrenamtliche sorgten dafür, dass auch Rollstuhlfahrer dabei sein konnten. Der Chor „Geradeaus“ brillierte wieder mit seinen Liedvorträgen. Den vielen Helfern, u.a. Bürgermeister Manfred Berger mit Frau, einen herzlichen Dank.

Reha-Sport

Für jeden!

Der FC Mündersbach bietet in Kooperation mit der Lebenshilfe Altenkirchen einen Treffpunkt der besonderen Art: inklusiver Reha-Sport. Hierbei treffen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen, um etwas für die Gesundheit zu tun. Auf diese Weise wird aus dem Ort der Bewegung auch eine Stätte der Begegnung. Trainiert wird unter qualifizierter Leitung immer montags zwischen 15.15 – 16.15 Uhr.

Rehasport unterstützt bei Wirbelsäulenerkrankungen, Schulter- oder Hüftgelenkerkrankungen, Osteoporose, Knieerkrankungen oder andere orthopädische Erkrankungen dabei, zu einem langfristigen beschwerdefreien und bewegten Lebensstil (zurück) zu finden. Der Gesetzgeber ermöglicht jedem gesetzlich Versicherten daran teilzunehmen, indem er die Kosten für den Rehasport übernimmt – sofern eine ärztliche Verordnung vorliegt. Auch Privatversicherte haben die Möglichkeit dabei zu sein.

Weitere Informationen bei der Sportkordinatorin der Westerwald Werkstätten Bärbel Nied, Telefon: (0 26 81) 98 30 21 23 oder E-Mail: b.nied@wfbm-ak.de

Lernen, Lebenswege zu begleiten

Ausbildung und Studium

Die Lebenshilfe im Landkreis Altenkirchen jedes Jahr 20 neue Ausbildungsplätze in Heilerziehungspfleger/in; Erzieher/in, Pflegefachfrau/-mann, Bürokauffrau/-mann und Duales Studium Soziale Arbeit an.

Unsere Praxisorte – 3 Kindertagesstätten, 4 Standorte der Westerwald-Werkstätten, 2 Wohnstätten, 2 Tagesförderstätten, eine Pflegeeinrichtung und ambulanten Hilfen – sind im gesamten Landkreis Altenkirchen verteilt.

In der praktischen Ausbildung zum Heilerziehungspfleger erfolgt nach einem Rotationsprinzip. Die Auszubildenden wechseln nach jedem Ausbildungsjahr die Einrichtung, so dass nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung alle über Berufserfahrungen im Bereich Wohnen, Tagesstruktur und Intensiver Betreuung von Menschen mit Behinderung verfügen.

Den Auszubildenden und Dual Studierenden bieten wir eine zielgerichtete Praxisanleitung, regelmäßige Reflexionsgespräche, einen eigenen PC-Zugang, ein dienstliches E-Mail-Konto und die Teilnahme an internen, systematischen Schulungen an.

Bildung

Elektrotechnik



Im März nahmen zehn Beschäftigte der Westerwald-Werkstätten an dem Bildungsangebot „Grundlagen Elektrotechnik“ teil. Ziel ist dabei die Verbesserung von Sorgfalt und Qualitätsbewusstsein beim Montieren und Verdrahten von elektrischen Steuerungen in der Elektrowerkstatt, um die Wünsche der Kunden fachgerecht erfüllen zu können. Die Westerwald-Werkstätten wollen so weiter durch gute Leistungen wettbewerbsfähig bleiben. Zusätzlich verbessern sich durch eine solche Qualifizierung die Chancen für die Mitarbeiter mit Beeinträchtigung auf einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Seminarleiter Frank Philipp bringt es auf den Punkt: „Unser Auftrag ist es, sowohl die Industriekunden zufrieden zu stellen, als auch die Fachkompetenz der Seminarteilnehmer zu erweitern.“

Schulpatenschaft

Ideen für die berufliche Zukunft

Welchen Beruf möchte ich einmal ausüben? Was will ich werden? Viele Schülerinnen und Schüler stehen vor ihrem Schulabschluss vor vielen Fragen, auf die es Antworten zu finden gilt. Hierbei können Praktika, Schnuppertage und Co. helfen und erste Orientierung bringen. Die Lebenshilfe Altenkirchen hat deshalb gemeinsam mit der Integrierten Gesamtschule Horhausen eine Schulpatenschaft besiegelt. Den Schülerinnen und Schülern wird so die Gelegenheit geboten, in Einrichtungen der Lebenshilfe praktische, berufliche Erfahrungen zu sammeln, den Arbeitsalltag kennenzulernen und sich ein Bild über die Perspektiven zu machen. Die Schule bereitet damit ihre Schülerschaft auf ein Leben nach dem Klassenzimmer vor. Die Lebenshilfe Altenkirchen profitiert dabei gleich doppelt. Sie freut sich über frischen Wind und neue Kontakte für ihre Beschäftigte und Klienten ebenso wie über die Möglichkeit junge Menschen für eine Ausbildung oder ein Studium im sozialen Sektor zu gewinnen, um so dem Fachkräftemangel weiter Einhalt zu gebieten.

LEICHTE SPRACHE

Liebe & Sex



Die Werkstatt hat eine Frauen-Beauftragte.
 Sie heißt: Bianca Hoppenberg
 Die offenen Hilfen haben eine Frauen-Beauftragte.
 Sie heißt: Jacqueline Kranz
 Frauen-Beauftragte setzen sich für Frauen ein.
 Sie helfen Frauen bei Problemen.

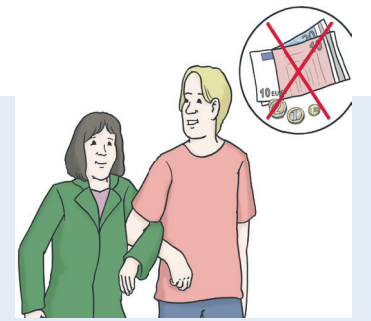
Die beiden Frauen-Beauftragten planen einen Kurs.
 Der Kurs heißt:
 Für Frauen: Liebe & Sex – ich bestimme meine Grenzen

Der Kurs beantwortet Fragen.
 Zum Beispiel über:

- Sex
- Liebe
- Partnerschaft
- Nein-sagen

Der Kurs findet in der Werkstatt in Altenkirchen statt.
 Es haben sich schon 6 Teilnehmerinnen angemeldet.

Ehrenamt



Viele Menschen arbeiten ehrenamtlich.
 Das heißt: Sie kriegen dafür kein Geld.
 Sie machen das, um anderen zu helfen.

Beim Kölschen Owend halfen
 Manuel Dauer und Daniel Neiß.
 Sie halfen dem Sicherheits-Dienst.

Manuel Dauer stand am Eingang.
 Er prüfte, ob alle den Eintritt bezahlt haben.
 Sonst mussten sie draußen bleiben.

Daniel Neiß schaute, ob nichts Schlimmes passierte.
 Er half auch an der Theke.
 Er hat Getränke raus gegeben.

Beiden machte es viel Spaß.
 Aber es war auch etwas anstrengend.

Wir sagen: Danke!

Befragung



Die Lebenshilfe Altenkirchen hat
 einen Berufs-Bildungs-Bereich.
 Am Ende vom Jahr gibt es eine Befragung.
 Am Ende von einem Kurs gibt es auch eine Befragung.

Die Befragung wurde leichter gemacht.
 So kann jeder die Fragen besser verstehen.

Die Fragen sind zum Beispiel:

- Hat es Ihnen gefallen?
- Sagen Sie anderen, dass es Ihnen gefallen hat?

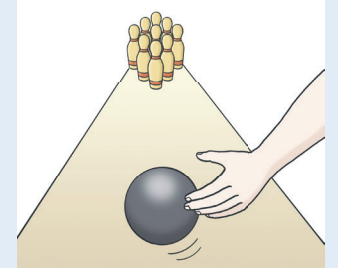
Jeder kann sagen,

- wenn er etwas anders haben will.
- wenn er Ideen hat.

Die Befragung ist wichtig.

So können die Kurse besser werden.
 Wir wollen, dass alle viel lernen.

Kegeln



Die Lebenshilfe hat eine Kegel-Gruppe.
 Die ist 1. Mal im Monat.
 Immer am Freitag von 18 bis 20 Uhr.
 Jeder kann mit-machen.

Die Gruppe gibt es,
 weil Ehrenamtliche die Gruppe leiten.
 Die Ehrenamtlichen kriegen kein Geld.
 Sie kümmern sich um alle.

Die Kegel-Gruppe ist beliebt.
 Viele wollen mit-machen.
 Es ist immer sehr lustig.

Dafür sucht die Lebenshilfe mehr Ehrenamtliche.
 Dann kann es eine zweite Gruppe geben.

Es wäre toll, wenn sich Helfer melden.
 Es wäre toll, wenn es noch eine Gruppe geben kann.